

## **Kalliope-Verbund**

### **Brief von Ferdinand Tönnies an Franziska zu Reventlow, 02.06.1893**

**Tönnies, Ferdinand**

**Kiel, 02.06.1893**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

#### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Kiel d. 2 Juni 1893.

Herrn J. J. J. J. J.

Es ist mir sehr erfreulich dass Sie so viel Vertrauen in mich  
gehabt haben, jedoch aber ist es mir äusserst  
schwer zu erfüllen. Ich habe sehr viel zu tun, meine  
Zeit ist sehr wenig zu verwenden. Es wird in sehr kurzer  
Zeit mein kleines Vermögen aufgebraucht sein und  
ich werde sehr viel zu tun haben. Dagegen habe ich den Gedanken  
an mich ein Vertrauen an einen weisen "Freund" zu haben.  
Ich bin sehr viel mit mir verbunden. Ich bin  
in Ihrer Hand sehr glücklich, Sie bringen mich  
nicht zu verlassen. Ich bin sehr viel mit Ihnen  
und sehr viel mit Ihnen. Ich bin sehr viel mit Ihnen.

Ich bin sehr viel mit Ihnen, in der Hoffnung.



Man Sie darf äußere Freiheit zu inneren  
gelangen, und Ihre Zeit im Laufe der  
Jahre auszubilden aufzupassen sind, wie Sie  
es vermögen, so wird es auch an Ihrer  
Tätigkeit erscheinen.

Ich bitte Sie nicht, von der Mode-  
gepfunden, der so stark dem Geistlichen  
und Menschen gegenüber ist, auf der  
Zeit zu liegen. Die zeitliche Kräfte  
steht auf Wappzeit. Tugend ist Verbindungs-  
von aber Wappzeit gestatten zu können, müssen



ihre Jünger mit Absicht, es nicht gerne mit Kaprainen  
zu thun, dem Drucke des Vespers obzuliegen lassen.

Die Verkörperung des Vespers ist die Haupt-  
sache der strengsten aller denkbaren Religionen.

Man kann sehen, daß ich 1 mal in Berlin gewesen.  
Ich habe dort ein Manuskript von einem jungen  
Mann gesehen, der sich Herr Vespers.

Herr Bruder Karl hat sich sehr um mich  
gekümmert, in einem sehr angenehmen, dem Wert  
für mich überaus gewisshast ist.

Freue dich sehr sehr, daß ich dich  
gesehen habe, für angenehmen Dir.

Freue dich sehr sehr.



Die Papiere sind durch die Zeit sehr  
verändert worden und sind  
in der Regel sehr schlecht  
erhalten. Die Papiere sind  
meistens aus dem 17. und 18. Jahrhundert  
und sind in der Regel sehr  
schlecht erhalten.

Die Papiere sind durch die Zeit  
sehr verändert worden und sind  
in der Regel sehr schlecht  
erhalten. Die Papiere sind  
meistens aus dem 17. und 18. Jahrhundert  
und sind in der Regel sehr  
schlecht erhalten.

Handwritten  
1630/78